

Tests nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Der Konkurrenzkampf im Schach-Computer-Geschäft wird schärfer und wie immer in solchen Fällen, leiden die Werbemethoden darunter. Wenn wir ein Beispiel herausgreifen, so nicht um den Konstrukteuren von „Fidelity's Elite Challenger“, Herrn und Frau Spracklen, zwei in aller Welt angesehenen Programmierern am Zeug zu flicken und an dem der Herstellerfirma insgesamt. Wir erwähnen das Beispiel nur, weil sich hier Leute, die für Fidelity Electronics arbeiten, in ihrem Engagement zu weit vorgewagt haben.

Was war geschehen? In ihrer Hauszeitschrift „Fidelity International Quarterly“ war ein Bericht über eine Serie von Tests angekündigt worden, der in der Zeitschrift der Stiftung Warentest erscheinen sollte und den Harry Schlapp, als rumänischer Schachmeister angekündigt, durchgeführt haben soll. Sodann folgen Testergebnisse mit einem phantastischen 10:0 zugunsten von Fidelity's „Elite Challenger“, darunter auch gegen „Mephisto ESB“. Das hat dessen Hersteller nicht ruhen lassen und so hat die Stiftung Warentest bekanntgegeben, daß sie in diesem Jahr keine Schachcomputer-Tests veröffentlichen oder plane. Einen Meister Schnapp konnte sie im übrigen nicht. Inzwischen hat sich auch Herr Schnapp in einem Brief an die ROCHADE distanziert.

Soweit der Sachverhalt, knapp dargestellt. Die im englischen Teil der Hauszeitschrift von Fidelity Electronics angekündigte Publikation der Stiftung Warentest war inzwischen im deutschen für die Schweiz bestimmten Teil als „wahrscheinlich“ angekündigt worden. Wie gesagt, es liegt uns fern, Fidelity Electronics am Zeug zu flicken. Wettbewerbsentgleisungen gab es immer und überall und es ist keineswegs gesagt, daß die Unternehmensleitung von der Aktivität eines übereifrigen Repräsentanten gewußt hat und morgen ist es vielleicht ein anderer Hersteller, der die Grenzen der Fairneß überschreitet.

Worauf es uns allein ankommt, ist ein Appell an alle Hersteller, sauber und kontrollierbar zu arbeiten, d.h. Tests nur öffentlich zu veranstalten, sodaß sie für jedermann nachprüfbar sind und natürlich unter gleichen Bedingungen und mit genügend Runden, um Zufallsergebnisse tunlichst auszuschalten. Das liegt im Interesse aller Hersteller und auch der Freunde der Schach-Computer und damit der Freunde des königlichen Spiels, insgesamt, denn daß diesen neue Anhänger durch den Schachcomputer zugeführt werden, steht längst außer Zweifel. Vorausgesetzt sind freilich Fairneß, Sauberkeit und Kontrollierbarkeit in diesem jungen Wirtschafts-zweig, denn Jugend hat es nun einmal an sich, daß sie gerne über die Stränge schlägt. Wer aber zum Computer-Schach und über dieses zum königlichen Spiel stoßen möchte, dem soll die Orientierung so leicht und zuverlässig wie möglich gemacht werden. Tests sollten daher das Licht der Öffentlichkeit auf keinen Fall scheuen. LS

„Handesblatt“ für Schachcomputer

Jetzt hat auch der expandierende Schachcomputer-Markt seine eigene Zeitschrift bekommen.

CHESS COMPUTER NEWS ist eine zweimal jährlich (April/November) erscheinende Publikation des britischen Unternehmens COMPETENCE Ltd., das sich ganz auf den Verkauf von Schachcomputern spezialisiert hat. Wer auf dem kommerziellen Gebiet des Computerschachs up to date sein möchte, dem bietet diese Zeitschrift periodisch Innovationen, Entwicklungstendenzen, Tests und Marktübersichten über die im Handel erhältlichen Mikroschachcomputer.

Neben den zwei Hauptausgaben (a 30 DIN A 4 Seiten, Einzelpreis £ 0,95) erscheinen im Jahr zusätzlich noch drei Newsletter (Januar/Juni/September). Die Abonnementkosten für Europa betragen £ 7,75.

Bezugsquelle: Competence Ltd., The Chess Computer Specialists, 263 A Eversholt Street, London NW 1 BA

**Ludwig Steinkohl: Tests nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit
Der Konkurrenzkampf im Schachcomputer-Geschäft wird schärfer
Rochade: Competence Ltd. – Zeitschrift Chess Computer News**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> Nr. 217 – August 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)